

Noah: ein Lichtblick in finsternen Zeiten

Wir machen in der Gemeinde eine Art Glaubensgrundkurs unter dem Titel „Mit Gott unterwegs und beschäftigen uns im Moment mit der biblischen Urgeschichte. Es werden uns wichtige, grundlegende Dinge über die menschliche Rasse gesagt, Dinge die wir heute auch wissen müssen um uns und unsere Mitmenschen richtig zu verstehen.

Wir haben letzte Woche mit der Geschichte von Kain und Abel abgeschlossen, eine Geschichte, die nicht verheißungsvoll ausgeht. Von den ersten beiden Menschen, die nach dem Sündenfall geboren werden, tötet einer den anderen, seinen Bruder. Besonders nicht verheißungsvoll, dass der gottesfürchtige Bruder, Abel, umgebracht wird.

Wir haben gesehen, dass Gott Kain gnädig ist und ihn vor Rache schützt weil er seinen Bruder umgebracht hat. Hat diese Gnade Gottes in der Linie Kain's eine positive Auswirkung? **1. Mose 4,23-24** ...

Lamech, die vierte Generation nach Kain. Er ist der erste hier in den Genealogien von dem erwähnt wird, dass er sich zwei Frauen nahm. Die Art der Beziehung zu seinen zwei Frauen wird hier durch diese kleine Erzählung angedeutet. Er setzt sie hin und brüstet sich damit, dass er einen Mann tötet, den ihn verletzt hat. Ein deutliches Machtgefälle das letztlich auf die Drohung von Gewalt fußt. Er herrscht mit Gewalt über seine Frauen. Der Fluch aus Kap. 3 wird lebendig.

Habt ihr gemerkt, was Lamech aus der Gnade Gottes macht? Gottes gnädigen Schutz von Kain nachdem er ein

Mörder geworden war? Er kehrt sie in einen Freibrief, jeden zu töten, der ihm quer kommt. Können wir uns vorstellen, warum es nicht gut weiterging?

V. 5 – 8 ... Gott hat ein Urteil gefasst, und es fällt nicht gut aus. Alles Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse immerdar. Es wird hier nicht genau gesagt, worin diese Bosheit bestand, aber aus der Geschichte mit Lamech können wir erahnen, dass es sich um willkürliche Gewalt handelte. Wahrscheinlich wollen wir gar nicht wissen, was sonst alles dazu gehörte. So beschließt Gott, die ganze Erde und alle ihre Bewohner zu vernichten, außer einen. Denn „Noah fand Gnade vor dem Herrn.“

Die Formulierung ist wichtig, denn auch Noah war nicht vollkommen. Später lesen wir davon, dass er einen Weinberg anbaut, Wein produziert, sich betrinkt und sich dann nackt und sturzbesoffen auf sein Bett legt wo jeder vorbeilaufen und ihn sehen konnte. Noah ist kein leuchtender Held wie in anderen Heldengeschichten der Antike. Er findet Gnade vor dem Herrn, obwohl er auch seine Ecken und Kanten hat.

Merkt es euch: In der Bibel ist Gott immer der Held der Geschichte! Aus sündigen, unvollkommenen Menschen sollte man keine Helden machen. In der Bibel werden sie ehrlich und realistisch dargestellt.

V. 9: dies ist Noah's **Toledot**. (pp) versch Übersetzungen!

Die „Geschichte“ Noah's ist zunächst seine Genealogie. Das zeigt einen weiteren wichtigen Unterschied auf zwischen der Bibel und anderen „religiösen“ Schriften von anderen Religionen. Denn in der Bibel geht es um die

Geschichte Gottes mit den Menschen, und es geht um Menschen, die auch tatsächlich in der Geschichte gelebt haben, die einen Stammbaum haben, die zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort lebten. Es geht um Geschichte, um „Heilsgeschichte“.

Auch wichtig zu wissen wenn ihr 1. Mose lest: die Toledots sind die Unterteilungen der Erzählabschnitte. Wenn der Autor anfängt einen neuen Toledot, eine neue Stammesgeschichte einzuführen dann wisst ihr: Aha, jetzt beginnt ein neuer Abschnitt. Das ganze Buch 1. Mose ist so aufgebaut. Der Toledot von Noah erstreckt sich von 6,9 – 11,9, wo steht: „Dies ist der Toledot von Sem ...“

Wie wird Noah beschrieben? **V. 9 – 12** ... 1. Fromm = gottesfürchtig. 2. Ohne Tadel zu seinen Zeiten = ganz anders als seine Zeitgenossen. Er war nicht verdorben wie seine Zeitgenossen, machte beim Unrecht/Frevel/Gewalt/Verdorbenheit nicht mit. Er war anders! 3. Er wandelte mit Gott. Erinnert an Henoch oder?

Schlechter Umgang verdirbt gute Sitten, heißt es in der Bibel. Aber guter Umgang verdirbt auch schlechte Sitten, Noah wandelt mit Gott, das verdirbt die schlechten Sitten, die er bei seinen Zeitgenossen sieht. Er wird anders geprägt. So fängt Gott mit einem Menschen wieder ganz neu an.

V. 13 – 21 ... in Bezug auf die Geschichte von der Sintflut wird immer wieder von Skeptikern die Frage gestellt, ob man das alles glauben kann, oder ob es nicht irgendwelche alte Legenden sind. Ähnliche Fragen kommen auf in Bezug auf die ganze Urgeschichte, weil viele behaupten, die Wissenschaft habe z.B. bewiesen, dass die Welt durch

Evolution entstanden sei. Dazu ein paar wichtige
Stichworte: (pp)

1. Jesus Christus, der auferstandene Sohn Gottes, behandelt die Urgeschichte wie Geschichte. Er zitiert sie als autoritatives Wort Gottes und lässt keine Zweifel daran aufkommen.

„Und wie es geschah in den Tagen Noahs, so wird's auch sein in den Tagen des Menschensohns: Sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie ließen sich heiraten bis zu dem Tag, an dem Noah in die Arche ging und die Sintflut kam und brachte sie alle um.“ **Lukas 17,26-27**

„Darum: Siehe, ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; von ihnen werdet ihr einige töten und kreuzigen, und einige werdet ihr geißeln in euren Synagogen und werdet sie verfolgen von einer Stadt zur andern, auf dass über euch komme all das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, vom Blut Abels, des Gerechten, bis zum Blut Secharjas, des Sohnes Berechjas, den ihr getötet habt zwischen Tempel und Altar.“ **Mt. 23, 34-35**

Für mich das wichtigste und das einzig wirklich zuverlässige Argument für die Zuverlässigkeit des AT, auch in Bezug auf die menschliche Urgeschichte. Für Jesus, den ewigen Sohn Gottes, sind Abel und Noah echte Personen, die so gelebt haben, wie es in der Bibel steht.

2. Kein längst vergangenes Ereignis kann von Menschen wissenschaftlich bewiesen oder widerlegt werden.

Das gilt für die Berichte über die Schöpfung der Welt, z.B. wo kein Mensch dabei war und zugeschaut hat; aber es gilt

erst recht für die Evolutionstheorie. Nur dass die Atheisten ihren Mund ganz schön voll nehmen und genau wissen wollen, was vor 1 Million, oder 100 Millionen oder sogar vor 2 Milliarden Jahren hier auf der Erde passiert ist. Das ist einfach unglaublich von einem Wesen, das höchstens vielleicht 100 Jahre lebt und auf etwa 6000 Jahre bekannte Geschichte zurück schauen kann. Der kleine Mensch, der sich so groß macht („sein wollen wie Gott“), das wissen will, was kein Mensch wissen kann.

3. Außer durch Offenbarung natürlich! Deshalb vertreten gläubige Juden und Christen schon immer den logischen Standpunkt: wenn wir irgendwas über diese längst vergangenen Ereignis wissen können, dann nur durch Offenbarung Gottes, durch eine heilige Schrift, die von Gott inspiriert, eingehaucht wurde. Gott ist der einzige Augenzeuge, der schon immer dabei war.

Die Sintflut: nicht nur irgendeine Geschichte. pp

Kurz nach der Sintflut, von Babel aus verteilten sich die Menschen über die ganze Erde, sagt die Bibel. Und wenn man eine Karte anschaut mit der Verbreitung von Sinnflutgeschichten unter verschiedenen Völkern auf der ganzen Welt merkt man, dass die Menschen tatsächlich überall wo sie hinkamen diese Geschichte mitnahmen. Zwar umso stärker abgewandelt je weiter man vom Zentrum, von Babel wegkam, aber überall ist die Geschichte vorhanden.

Vor allem in Kulturen wie in Babylonien oder Griechenland, wo man recht früh Dinge schriftlich festgehalten hat, sind größere Gemeinsamkeiten mit der biblischen Geschichte zu finden. Aber überall, unter allen Nachkommen Noahs ist

dieses Ereignis bei den Menschen in Erinnerung geblieben, in Dutzenden von verschiedenen Fassungen.

8,6 – 12 ... die ganze Geschichte der Flut ist recht umfangreich und detailliert, auf alles kann ich hier natürlich nicht eingehen. Aber etwa in der Mitte der Geschichte ist ein Ereignis, was mich sehr fasziniert hat, die Geschichte wie Noah die Taube losfliegen lässt und schaut ob sie einen Platz findet wo sie landen kann,, ob die Zeit reif ist, die Arche zu verlassen und mit dem Leben auf der Erde wieder neu zu beginnen, ein neues Leben in Angriff zu nehmen.

1. Die Taube fliegt los und findet keinen Platz wo sie landen kann. Sie fliegt sofort zurück in die Arche.
2. Die Taube fliegt los und bleibt ein wenig länger. Denn sie findet einen Olivenbaum wo sie landen kann, bringt ein Blatt des Baumes wieder mit.
3. Die Taube fliegt los und kehrt nicht wieder.

Auch wenn es hier an der Stelle nicht so gemeint ist, sehe ich in dieser Geschichte eine Art Parabel, eine Beschreibung von dem, wie Dinge oft im Leben passieren. Z.b. in der Kindererziehung: **pp**

1. Ein Kind geht los, traut sich in die Welt, ist aber auf die Welt noch nicht wirklich vorbereitet, kommt nirgendwo an, kehrt gleich zurück zu den Eltern.
2. Das Kind geht wieder los, findet einen Platz wo es landen kann, kann manche Erfolge aufweisen, kehrt aber doch wieder zu den Eltern zurück, diesmal mit einem Olivenblatt, mit einem Zeichen der Hoffnung.
3. Das Kind geht los und kommt nicht wieder zurück, es wird selbstständig.

Vielleicht hast du selber ähnliche Erfahrungen gemacht. 1. Du hast etwas Neues in Angriff genommen, hast aber sofort gemerkt, dass du damit überfordert bist. Du hast dich in dein gewohntes Umfeld zurückgezogen. 2. Du reifst ein wenig, nimmst die Sache wieder in Angriff, diesmal hast du Erfolge zu verzeichnen, aber am Ende ziehst du dich wieder in das gewohnte Umfeld zurück. 3. Du nimmst die Sache in Angriff; diesmal bist du reif genug, wirklich vorbereitet, du erlebst dabei einen dauerhaften Erfolg.

1. Ein junger Mann findet das andere Geschlecht faszinierend, traut sich in die Nähe eines dieser geheimnisvollen Wesen, spricht aber anscheinend eine ganz fremde Sprache, denn er kommt beim Wesen vom anderen Stern nicht an. Er zieht sich wieder zurück. 2. Er reift, lernt dazu, macht Glaubenserfahrungen und macht sich wieder auf den Weg zum Wesen vom anderen Stern; diesmal gelingt es ihm, zu diesem Wesen eine Beziehung aufzubauen, die einige Monate andauert. Die Beziehung geht doch wieder zu Ende; nur er ist ermutigt, dass es ihm doch gelungen ist, die Sprache des fremden Wesens zu lernen. 3. Er lernt wieder dazu, wird reifer, lässt Gott an ihm arbeiten und wagt es wieder zu einem netten Mädels eine Beziehung aufzubauen. Diesmal wird es eine dauerhafte Beziehung, die in eine glückliche christliche Ehe mündet.

8,18 – 22 ... Gott beginnt mit Noah und seinen Nachkommen wieder von vorne. Nun gibt es einen gerechten, frommen Mann als Startpunkt, jetzt läuft alles anders oder? Babel liegt gerade um die Ecke (mehr dazu nächste Woche). Es scheint leider in ähnlicher Weise wieder weiterzugehen.

Auch ist Gott ohne Illusionen. **V. 21** ... eigentlich eine komische Begründung oder? Da sind wir wieder beim Anfang, bei Kapitel 6, beim Grund warum Gott alles zerstören wollte: „denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.“ Nun wird es wiederholt im gleichen Atemzug als er sagt, dass er die Erde nicht mehr mit einer Sintflut zerstören möchte. Was für eine Logik ist das?

Es ist die Logik der Gnade. Die Menschen haben sich in ihrem Grundwesen nicht verändert, das weiß Gott. Trotzdem verspricht er, sie nicht wieder zu zerstören, einfach weil er gnädig ist.

Die Bosheit der Menschen wird eingedämmt: er beschränkt ihre Lebenszeit künftig auf 120 Jahre, anscheinend weniger Zeit um sich Unfug auszudenken, in der Bosheit ein Meister zu werden.

Und, nächste Woche, er verwirrt die menschliche Sprache, damit wir unsere Einheit nicht missbrauchen um uns gegen Gott aufzulehnen.

Ich habe für den Schluss ein tolles Bild mitgebracht, das zwei ganz wichtige Symbole der Gnade Gottes kombiniert: **pp** der Regenbogen: Gottes Verheißung, die Menschheit nicht zu zerstören, obwohl sie die gleichen geblieben sind wie vor der Flut. Und das Kreuz Jesu Christi, wo die Gnade Gottes sich in vollkommener Weise zeigt.

Die Strafe für unsere Rebellion gegen Gott und seine Gebote trifft Jesus und nicht uns. Gott breitet seinen Regenbogen über uns aus und sagt: ich weiß um euren angeborenen Trotz, um den inneren Drang Gottes Gebote

zu ignorieren oder in den Wind zu schlagen. Ich weiß um die Schuld die ihr dadurch auf euch lastet. Jesus starb am Kreuz um für dich Vergebung zu erwerben, um dir ein neues Herz zu schenken durch die Wiedergeburt, Versöhnung mit dem heiligen Geist. Wir müssen dieses Geschenk nur im Glauben annehmen. Das stellen wir in den Mittelpunkt, das feiern wir, wenn wir heute miteinander das Abendmahl feiern. Amen.

Jesus sagte, so ist es gewesen mit uns Menschen, so wie es in der Bibel steht. Ich glaube das, was Jesus sagt. Manche mögen mich deshalb einfältig nennen, aber das ist mir egal. Ich glaube das alles genauso passierte, wie es hier steht, von Adam angefangen über Noah und Babel und Abraham usw. Das bringt mich in Konflikt mit der gängigen

Erklärung der Ursprünge des Menschen, die die öffentliche Meinung beherrscht, die Evolutionstheorie. Aber ich bin dabei recht ruhig und gelassen. Denn eines habe ich beim Studium der Geschichte gelernt: der Mensch irrt sich sehr, sehr oft. Auch wenn er sich in Dingen absolut sicher ist wie in Bezug auf die Evolutionstheorie. Am Ende, beim Herrn wissen wir mehr. So lange müssen wir es aushalten, dass unser Wissen Stückwerk ist.

Kapitel 6: Am Anfang dieses Kapitels lesen wir eines der schwierigsten Abschnitte der ganzen Bibel wo anscheinend berichtet wird, dass Engelwesen Beziehungen mit Adams Nachkommen eingingen, mit menschlichen Frauen und mit ihnen Kinder zeugten. Da diese Stelle sonst nirgendwo in der Bibel erwähnt oder erklärt wird, man keine anderen Bibelstellen hinzuziehen kann um sie näher auszulegen, überlasse ich euch diese Stelle, macht euch eure Gedanken dazu.

Ich persönlich bin der Meinung, dass schon Adam und seine Nachkommen schlaue genug waren, dass sie ein Schriftsystem entwickeln konnten um wichtige Dinge, z.B. die Ereignisse der Urgeschichte hier, zu notieren damit die nachfolgenden Generationen davon profitieren konnten. Wer will es widerlegen, dass Noah solche schriftlichen Dokumente mit in die Arche nahm und sie an die folgenden Generationen weitergab? Eine ganz simple Logik.

1. Mose 6,8-9:

Aber Noah fand Gnade vor dem HERRN. Dies ist die Geschichte von Noahs Geschlecht. Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott. (L)

Noah aber fand Gunst in den Augen des HERRN. Dies ist die Generationenfolge Noahs: Noah war ein gerechter Mann, untadelig war er unter seinen Zeitgenossen⁶; Noah lebte mit Gott. (Elb)

Nur Noah fand Gnade beim HERRN. Dies ist seine Geschichte: Noah war ein rechtschaffener Mensch – ganz im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen. Er ging seinen Weg mit Gott und hörte auf ihn. (Hfa)

Noah aber fand Gnade in den Augen des HERRN. Dies ist die Geschichte Noahs: Noah, ein gerechter Mann, war untadelig unter seinen Zeitgenossen; Noah wandelte mit Gott. (Schl)

Dies ist die Geschichte Noachs und seiner Nachkommen: Im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen war Noach ein rechtschaffener, durch und durch redlicher Mann; er lebte in enger Verbindung mit Gott. (GN)

Das ist die Geschlechterfolge nach Noach: Noach war ein gerechter, untadeliger Mann unter seinen Zeitgenossen; er ging mit Gott. (Ein)

1. Mose 11,10:

„Dies ist die Geschlechterfolge Sems“